

Silvianer Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag (22).

Schriftleitung und Verwaltung: Preobrazna ulica Nr. 5. Telefon 21. — Ankündigungen werden in der Verwaltung gegen Berechnung billiger Gebühren entgegengenommen. — Einzelpreis: Für das Inland vierteljährig Din 30.—, halbjährig Din 60.—, ganzjährig Din 120.—. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. — Einzelne Nummern Din 125

Nummer 26

Donnerstag den 1. April 1926.

51. Jahrgang

Unsere Handelsbilanz.

Was der Handelsminister gelegentlich der Annahme seines Budgets am 19. März in der Skupština darüber erzählte.

Das Budget des Handelsministeriums ist das kleinste unter den Voranschlägen aller Ministerien. Wir stehen in unserem Staat dem Problem gegenüber, auf einem Gebiete, wo sich mehrere Wirtschaftseinheiten befanden, eine einheitliche Volkswirtschaft zu schaffen. Das ist die Richtlinie für unsere künftige wirtschaftliche Entwicklung. Voriges Jahr betrug das Budget des Ministeriums für Handel und Industrie 99.290.759 Dinar, heuer forderte ich 3.000.000 weniger an, der Finanzausschuß hat es aber noch mehr reduziert. Es beträgt 92.812.514 Dinar. Wenn die Ausgaben für verschiedene staatliche Unternehmen abgerechnet werden, beläuft sich das wirkliche Budget bloß auf ungefähr 49 Millionen.

Unsere Handelsbilanz war bis zum Jahre 1924 passiv, erst in diesem Jahre wurde sie aktiv. 31 Dollars gerechnet betrug unser Import voriges Jahr 105 Millionen Dollar, der Export jedoch 122 Millionen Dollar. Von allen Nachbarstaaten hatten bereits im Jahre 1924 eine aktive Handelsbilanz bloß die Tschechoslowakei und Rumänien. Alle anderen Länder (Bulgarien, Ungarn, Polen, Griechenland, Oesterreich und Italien) wiesen eine passive Handelsbilanz aus. Voriges Jahr betrug unser Export in den ersten 9 Monaten 6.980.000.000, der Import 6.030.000.000. Auf Grund dieser Daten war unsere Handelsbilanz in den ersten neun Monaten 1925 mit 950 Millionen aktiv. Das gesamte Handelsdefizit vom Jahre 1919 bis 1. Oktober 1925 betrug 7.851.901.251 Dinar oder 202 Millionen Dollar.

Unsere Ausfuhr hat sich vom Jahre 1919 bis 1924 im allgemeinen gehoben, sowohl der Quantität als dem Werte nach. Die Hauptgegenstände unserer Ausfuhr sind Agrarprodukte, Vieh, Holz, verschiedene Erze und Metalle und auch Produkte der landwirt-

schaftlichen Industrie. Viele von unserer Nachbarn spielen in unserem Handel die Rolle von Vermittlern. Es ist deshalb von großer Wichtigkeit, daß wir mit allen interessierten Staaten Handelsverträge abschließen und den Zwischenhandel ausschalten. Am meisten vermittelte Oesterreich und Italien, in der letzten Zeit versuchen es aber auch die Tschechoslowakei und Rumänien.

Mit einigen Nachbarn haben wir überhaupt keinerlei Handelsverträge, mit anderen bestehen Handelsverträge, die jedoch nur die Meistbegünstigungsklauseln beinhalten, während wir Tarifverträge nicht haben. Unsere Handelspolitik ist im allgemeinen protektionistisch.

Die Zahl der Aktiengesellschaften, die sich mit dem Geldwesen beschäftigen, ist ziemlich groß. Ein Verdienst unserer Handelspolitik besteht darin, daß sich die Geldinstitute nicht ins Endlose vermehren. Im Jahre 1920 gab es im ganzen Staate 586 Geldanstalten, im Jahre 1921 583, im Jahre 1922 641, im Jahre 1923 654 und im Jahre 1924 651. Das Kapital der Geldinstitute ist genügend stark. Wenn wir es in Dollars umrechnen, sehen wir, daß wir nur zwei Institute besitzen, die über 2 Millionen Dollar Kapital verfügen, 1.700.000 bis 2 Millionen Dollar Kapital besitzen wieder nur zwei Geldinstitute, ungefähr 1 Million Dollar haben drei Institute; das Durchschnittskapital unserer Geldinstitute beträgt aber 10 bis 100.000 Dollar.

Politische Rundschau.

Juliane

Die Höhe unserer Kriegsschulden.

Gelegentlich der Debatte über das Budget des Finanzministeriums, das dieser Tage von der Skupština angenommen wurde, gab der Finanzminister Dr. Stojadinović eine genaue Übersicht über unsere Kriegsschulden. Darnach schulden wir: 1. an die Vereinigten Staaten von Nordamerika 62.850.000 Dollar, 2. an England 32.283.743 Pfund Sterling

latta, ein langer, hagerer, geisteschwach aussehender Mensch von zwanzig und einigen Jahren.

Er jögerte für den Bruchteil einer Sekunde, dann führte ihn ein Wärter, der ihn am rechten Arm gepackt hielt, zum Stuhl hin. Des Jungen Körper erbebte, als er sich langsam niederlegte. Er sah aus, als wäre er hundsmilde, ganz erschöpft und benahm sich, als ob er nicht wüßte, was er tue, und ich behauptete: er wußte auch nicht, was er tat.

Die Wärter fingen an, ihn festzuschlagen. Da sah ich ihm ins Gesicht. O Gott! Niemals werde ich diesen Augenblick vergessen und wenn ich Jahrtausenden lebte. Ich sah gerade vor ihm, nicht weiter als vier Meter entfernt, so daß ich jede Bewegung beobachten konnte, die sich in seinen Zügen wieder spiegelte.

Es war ein Gesicht eines menschlichen Wesens, das stumm wurde vor Entsetzen, gelähmt im Gedanken an das graufige Spiel des Todes.

Ein Priester stand vor ihm und sprach ein Kapitel aus irgendeinem Evangelium. Hier stand die Religion Christi der Phrase. Hier standen die Menschen als Vollzugsorgane der Gesellschaft und bereiteten den Mord eines Menschen vor, weil dieser geküßt hatte. Ich dachte unwirklich an das fünfte Gebot. Inbesseren schürzten die Wärter den jungen Menschen an den Stuhl. Die Elektroden wurden an seiner Wäsche, weißen Haut befestigt; auf dem Boden, direkt neben

und 3. an Frankreich 1.838.563.000 Franken. Die Gesamthöhe der Schulden beläuft sich auf 15 Milliarden 183 Millionen Dinar.

Unser Milliardenbudget.

Nach einer Feststellung des Finanzministers im Parlament sieht das diesjährige regelmäßige Gesamtbudget an Ausgaben 12.279.849.631 Dinar, an Einnahmen 12.504.392.516 Dinar vor, so daß der „Uberschuß“ 224.542.885 Dinar ausmacht. Bezüglich der vorgeschlagenen Ergänzungskredite erklärte der Minister, daß es möglich sein werde, einige davon im Rahmen des Uberschusses zu decken. Vor allem seien folgende Nachtragskredite erforderlich: 50 Millionen für die Durchführung des Gesetzes über die landwirtschaftlichen Kredite, ferner der Kredit zum Gesetz über die Gewerbebank von 35 Millionen Dinar, ein Kredit für die Jubiläen von 2 Millionen und ein Kredit für die Durchführung des Beamtengesetzes von 70 Millionen Dinar. Als der Minister am Schluß seines Exposé ankündigte, daß er sofort nach der Annahme des Budgets dem Parlament den Gesetzentwurf über die Ausgleichung der Steuern vorlegen werde, erhobte von den Bänken der Opposition her der stürmische Ruf: „Dieses Vieh hören wir schon drei Jahre!“

Die Annahme des Budgets und Vertagung des Parlaments.

Am 30. März beendete das Parlament die Debatte über das Jahresbudget 1926/27 und dieses wurde mit 186 gegen 90 Stimmen angenommen. Nach der Abstimmung brachte der Parlamentspräsident den Antrag ein, die Skupština wegen der Feiertage und der großen Müdigkeit der Abgeordneten bis zum 5. Mai zu vertagen. Dieser Antrag wurde unter dem betäubenden Protestlärm der Opposition zum Beschluß erhoben.

Unsere Beziehungen zu Deutschland sind gut.

Zu seinem Exposé über unsere Außenpolitik erklärte Außenminister Dr. Ristić u. a. auch folgendes: Unsere Beziehungen zu Deutschland sind gut und es bestehen alle Aussichten, daß sie sich in Zukunft noch besser gestalten werden. Deutschland ist eine Großmacht, welche sich nach den Erschütterungen des Krieges immer mehr und mehr erholt und in der

dem Stuhl, lag ein elektrisches Kabel, das mit dem Schaltbrett zur linken des Stuhls verbunden wurde. Der Wärter langte nach dem anderen Ende und steckte es an die Kappe, die auf das Haupt des Opfers gezogen wurde. Dann setzte man ihm eine schwarze Maske auf das Gesicht, so daß gerade noch die Lippen zu sehen waren, Lippen, die hinter der schwarzen Maske gespensterhaft grinsen. Ueber das Zimmer des Todes fiel ein angstvolles Schweigen; Sekunden dehnten sich zu Stunden, Minuten wurden zu Ewigkeiten, bis der beamtete Mörder die Haube mit dem tropfenden Schwamm auf dem Haupte des Verurteilten anbrachte. Der Schwamm, wohlverstanden, befindet sich an der Innenseite der Haube und er dient einem guten Zweck: er hilft dazu, daß das Opfer durch den Strom lebend gekocht wird!

Emilattas Glieder bebten. Seine Hände, die widerstandlos über die Stuhlbeine hingen, flogen auf und nieder wie die Hände eines von Sinnen Bekommenen, eines von Gift Verkauften. Der Priester fuhr fort, sein letztes Gebet zu sprechen. . . .

Der Doktor in der Ecke fingerte an einer Stoppuhr, deren Ticken wie Hammerschläge hörbar war. Tik, tik, tik und das geisterhafte Glimmen hinter der Totenmaske. Sobald Emilatta fertig angebunden war, gab der andere Doktor, der vor dem Stuhl stand, dem Mann am Schaltbrett ein Zeichen: der legale Mörder schaltete den Strom ein.

Die Grauen der Hinrichtung.

Im „New-York Evening Graphic“ veröffentlichte John W. Gray vor einiger Zeit eine Schilderung über eine Hinrichtung in Sing-Sing auf dem als dem humansten Mittel bekannten elektrischen Stuhl. Die Häufung der Volksziehung von Todesurteilen bei uns gibt diesem Bericht, den wir auszugsweise wiedergeben, eine grauenvolle Aktualität.

In der Mitte des Raumes stand ein Stuhl mit Drähten, die vom Boden unter einem Teppich führten, und mit vielen, vielen Nerven. Das war der elektrische Stuhl, der Gebetsstuhl der Rache von Menschen gegen Menschen, ein Stuhl am Boden befestigt mit Zähnen und Klauen. . . .

Fünf oder sechs Wärter, gewaltige, kräftige Kerle, kamen und stellten sich um den Stuhl auf. Sie standen starr wie Marmorbilder, die Augen halb geschlossen, als ob sie hindern wollten, daß Mitleid sie besalle. Sie standen mit verschränkten Armen da wie Wächter, die auf Opfer warten. Da kamen drei Kerle und der Exekutionsbeamte, ein Mann, der überarbeitet und nervös erschien; er führte und fingerte an dem elektrischen Schalter herum.

Meine Augen waren auf die Tür gebettet. Jeder einzelne in diesem Menschen-schlachthaus blickte unverwandt auf diese Tür, besonders die Wärter, die auf ihr Opfer lauerten. Und dann erschien plötzlich einer der Pilger zu diesem Stuhl in der Tür John Emil-

Welt eine Stelle einnimmt, die ihm seiner ökonomischen und politischen Stärke nach unzweifelhaft zukommt.

Die Deutschen sind die größte Gefahr Europas.

Am Freitag hielt der Obmann des radikalen Klubs Ljuba Zivovč im Parlament eine dermaßen pathetische Rede, die ein Floriat der politischen Ergebnisse des letzten Jahrhunderts war, daß ihm der demokratische Abgeordnete Scoll zurief: „Herr Kollega, sind wir denn in der Schulbank, daß Sie uns das alles erklären?“ Erst am Schluß seiner Rede ging der Redner einigermaßen auf die jetzigen Verhältnisse ein. Dabei erklärte er u. a.: Deutschland ist von allen am Weltkriege beteiligten Staaten am besten davongekommen. Deshalb stellen die 75 Millionen Deutsche in Mitteleuropa die größte Gefahr für die Zukunft Europas dar. Diese Gefahr darf man nie aus den Augen verlieren. Man muß überzeugt sein, daß sich Deutschland mit dem durch den Friedensvertrag geschaffenen Zustande nicht abfinden werde. Es wird früher oder später zur Revanche schreiten, weshalb man darauf vorbereitet sein muß.

Ausland

Ein Freundschaftsvertrag Italiens mit Deutschland?

Wie die Blätter berichten, arbeiten die diplomatischen Kreise im Rom daraufhin, mit Deutschland einen Freundschaftsvertrag abzuschließen, der alle Fragen, die zu Reibungen zwischen den beiden Völkern Anlaß geben könnten, aus der Welt schaffen soll. Auffallend ist jedenfalls, daß sich die italienische Presse über den angeblichen Pakt mit Jugoslawien und Frankreich ausschweigt und die Tatsache zu betonen beginnt, daß zwischen dem italienische und deutschen Volke „eigentlich“ keine ernstlichen Gegensätze bestehen können.

Beograd freundlich, Ljubljana feindlich!

Gelegentlich der Debatte über den geplanten Schiedsgerichtsvertrag zwischen Jugoslawien und Oesterreich erklärte der Abgeordnete Dinghofer im Wiener Nationalrat, daß nach seiner Meinung bei den Verhandlungen zwischen Rindić und Mussolini in Rom keinerlei Beschlüsse gefaßt worden seien, die sich in feindlichem Sinne gegen Oesterreich bzw. Deutschland richten. Das offizielle Serbien sei nicht deutschfeindlich orientiert und man müsse einen ganz wesentlichen Unterschied machen zwischen der Politik, die in Beograd geführt werde, und jener, die man in Ljubljana mache.

Aus Stadt und Land.

Kirchenmusik in der Marienkirche zu Celje. Bei dem am Ostermontag um 9 Uhr vormittags in der Marienkirche stattfindenden feierlichen Hochamt gelangen seitens des Kirchenchores dieser Kirche nachstehende Chorwerke zur Aufführung: „Große Jubiläumsmesse“, gemischter Chor mit vollem Orchester und Orgel von Josef Gruber. Offertorium: „Regina coelis laetans“ von J. Gruber. Tantum

Im selben Augenblick schlugen die losen Finger krampfartig ineinander. Die Adern begannen langsam zu schwellen bis zu einer enormen Ausdehnung, so daß ich dachte, sie würden bersten. Das Grinsen verschwand. Der Körper reckte sich gerade in dem Stuhl empor, der Schweiß strömte buchstäblich heraus aus den Poren der Haut. Der Strom brachte das ganze Innere dieses verdamnten Menschen zum Kochen und das Geräusch des Stromes erinnerte mich an das Braten eines Beefsteaks in einem heißem Ofen.

Es zischte und knisterte, heulte und summte von 2000 Volt und 9 Ampere, die durch den ganzen Körper hindurchströmten; sie lähmten das Herz und das ganze Nervensystem, sie bewirkten das, was die Medizin Hämolyse nennt, die völlige Zerstörung der Blutkörperchen.

Als ich hinschaute und auf das zischende Geräusch hörte, durchfuhr mich eine Welle der Empörung und ich wollte schreien: Halt! In Gottesnamen haltet ein, ihr Kocht ja diesen Menschen bei lebendigem Leib!

Ein Fieber des Abscheus durchschüttelte mich vom Kopf bis zum Fuß. Etwa zwanzig Sekunden floß der Strom durch den Körper und, als er abgestellt wurde, entrang sich mir ein Seufzer der Erleichterung — ein Zeuge neben mir hauchte: „Jesus, ist das entsetzlich!“ Ein anderer, gerade hinter meinem Rücken, fiel in Ohnmacht, ein weiterer begann zu erbrechen. Zwei Wärter gingen auf den Stuhl zu, lösten

ergo von Rudolf Böhmer. Finale: „Auferstehungschor“, gemischter Chor mit Orchester und Orgel von Max Schabacher. Dirigent: Herr Baumeister L. Katschnig. An der Orgel: Fr. Grell Wolf.

Evangelische Gemeinde. Der Karfreitagsgottesdienst findet um 6 Uhr abends in der Christuskirche statt. Anschließend wird das hl. Abendmahl gespendet werden. Am Ostermontag wird der Gottesdienst um 10 Uhr vormittags stattfinden. — Im Karfreitagsgottesdienste wird Herr Ing. Unger-Ullmann ein Violinsolo („Elegie“, komponiert von Ed. Jaterberger) zum Vortrage bringen.

Bermählung. In Dobrna bei Celje fand am Sonntag die Bermählung des früheren Bürgermeisters von Ljubljana und Statthalters von Slowenien Herrn Ivan Hribar mit Fr. J. Goričin aus Nova cerkev statt. Zeugen waren der Fabrikant Herr Dragotin Hribar aus Ljubljana und dessen Sohn Herr Ing. Boris Hribar.

Todesfall. Am 28. März l. J. ist in Celje Herr Josef Schmid, städtischer Kontorist, im Alter von 54 Jahren gestorben. Der Verschiedene war durch viel Jahre hindurch Beamter der Stadt Celje, ein allzeit getreuer Arbeiter für das Wohl der Stadt und ein Muster ausgezeichneter Pflichterfüllung.

Todesfall. In Ročevje ist Frau Leopoldine Schabinger, Gemahlin des fürstl. Auersperg'schen Forstrates Herrn Rudolf Schabinger, nach längerem Leiden im Alter von 62 Jahren verschieden.

Todesfall. Am 27. März um 2 Uhr früh verschied in Celje an der Hausbesitzer Herr Philipp Sande. Durch 43 Jahre war er dortselbst als Bäckermeister tätig, bekannt durch seine Geschäftstüchtigkeit und durch seinen Humor. Vor dem Umsturz war er Vizebürgermeister von Celje und als solcher für das Wohl der Stadt sehr bedacht. Ein Schlagfluß bereuete seinem Leben ein Ende. Ehre seinem Andenken!

Selbstmord. Am 24. März erhängte sich im Stalle des Herrn Hugo Lebl in Bojnik ein Schuster aus der Gemeinde Frankolovo namens vulgo „Gesar“, nachdem er mehrere Tage hindurch in den hiesigen Gasthäusern gekneipt hatte.

Selbstmord versuchte der Sträfling J. Silamun, indem er sich im Gefängnis in Celje die Pulsadern aufschnitt. Er wurde in das Spital gebracht, von wo aus er nach seiner Heilung wieder in die Zelle einrücken wird.

Totschlag. Am Sonntag abends wurde in Br. Jice der Platzmeister Karl Hribar, Vater von vier Kindern, nach einer geringfügigen Gasthausstreiterei von einem Fleischhackerling namens Ajster mit einer Zaunlatte erschlagen. Der Totschläger wurde verhaftet und dem Gericht in Celje eingeliefert.

Die Friseurgeschäfte in Celje bleiben am Ostermontag geschlossen, während sie am Ostermontag von halb 8 Uhr früh bis halb 12 Uhr mittags geöffnet sein werden.

Die hiesigen Geldinstitute bleiben am Karfreitag, dem 3. April, geschlossen.

Verhöhnung von Militärposten. Der Bezirkshauptmann in Celje verlaubbart im Nachhange zur Rundmachung vom 22. März 1926 (bezüglich des Verhaltens gegenüber Militärwachposten) folgendes: Am vergangenen Donnerstag abends um ungefähr 10 Uhr provozierten drei Jünglinge hinter den Grabdenkmälern des Umgebungsfriedhofes heraus

die Riemen. Der Doktor befahlte die Kehle des Opfers, setzte dann das Stethoskop an die Brust und horchte. Das Herz schlug noch immer, denn sie schnalften ihn erneut an, traten zurück und gaben das Zeichen, den Strom wieder einzuschalten.

Wieder drehte der Wärter den Strom an und im gleichen Augenblick zuckte Emilattas Körper empor, als ob er mit übermenschlicher Kraft versuchen wollte, aus dem Stuhl herauszukommen. Stärker als beim ersten Mal wurde sein Körper geschüttelt. Die Gurte ächzten und kreischten, der Stuhl zitterte unter dem sich werfenden Körper! Nie hat mich solches Entsetzen gepackt als beim Anblick dieses halbtoten Menschen, der versuchte, sich von dem Stuhle freizumachen.

Dampf stieg aus seinem Kopf und den entblößten Knien, die sich blau und schwarz färbten. Die Lippen, die im Augenblick vorher so gräßlich gegrinst hatten, wurden schwarz und schwerer Schaum kam zwischen ihnen hervor, stieß aber die Nase.

Der Strom heulte und summte noch einmal zwanzig Sekunden oder länger, bis der Doktor ein Zeichen zum Abstellen gab. Wieder wurden die Riemen gelöst, wieder horchte der Doktor am Stethoskop. Nach einer Minute drehte er sich um, und mit dem Gesichte zu den Zeugen gewendet, sagte er mit vollkommen gleichgültiger und nüchternen Miene: „Ich erkläre diesen Mann für tot.“



Stets unerreicht bleibt

Schicht-Seife
Marke **Hirsch.**

Denn nichts in der Welt kann uns veranlassen, unser Höchstes, die Qualität unserer Seife im mindesten zu verschlechtern.

Wir könnten unsere Hirschseife verbilligen durch Verwendung „fast“ ebenso guter Rohstoffe. Wir tun es nicht, denn wir wollen nicht eine gute Seife erzeugen, sondern

die beste!

mit verschiedenen unqualifizierbaren Schimpfworten die Militärwache beim Pulvermagazin. Dieses aller Verurteilung und aller Bedauerung würdige Ereignis gibt mir Veranlassung, die ganze Bevölkerung vor ähnlichen äußerst tadelwerten Ausfällen gegen unsere Armee zu warnen, und zugleich mache ich aufmerksam, daß ich gegen die Schulbigen die ganze Strenge des Gesetzes anwenden und dafür sorgen werde, daß sie mit Bestimmtheit eruiert werden.

Eine sensationelle Verhaftung in Maribor. Am 26. März wurde in Maribor der Kaufmann J. Valoš, Inhaber eines Galanteriewarengeschäftes, im Umfange seiner Konkursklärung verhaftet. Er wird der Verheimlichung von Warenbeständen und falscher Bucheintragungen beschuldigt.

Die Gemeindevahlen in Marenberg, die bekanntlich am 20. Dezember 1925 stattgefunden haben (Resultat: 107 deutsche Stimmen mit 5 Mandaten und 63 slowenische Stimmen mit 4 Mandaten), sind dieser Tage von der Obergespannschaft in Maribor bestätigt worden. Die Bürgermeisterwahl erfolgt am Donnerstag.

Die Gemeindevahlen in Erbovlje, ein Ort, wo die verschiedenen Parteien bekanntlich auf das eifrigste um die Gunst der Wähler buhlen, sind am Sonntag mit nachfolgenden Ergebnissen durchgeführt worden: die Sozialisten erhielten 750 Stimmen und 23 Mandate, die Kommunisten 472 Stimmen und 3 Mandate, die Clerikalen 360 Stimmen und 3 Mandate, die selbständigen Demokraten 296 Stimmen und 2 Mandate, die Bernot Sozialisten 227 Stimmen und 2 Mandate, die Wirtschaftliche 567 Stimmen und 4 Mandate, die Radikalen 77 Stimmen und 0 Mandate.

Eine Hinrichtung in Celje. Am Montag, dem 29. März, um 7 Uhr früh wurde auf dem Hofe des Cillier Kreisgerichtsgefängnisses der 31 jährige Raubmörder Josip Gotko aus Marija Gorica bei Zuprešić in Kroatien am Galgen vom Leben zum Tode gebracht. Das grauenhafte Verbrechen, dessen sich der Gerichtete schuldig gemacht hatte, ist noch in aller Erinnerung. Um aus seinen Selbstkalamitäten — er war Gastwirt und Geizhals in seinem Heimatorte — herauszukommen, trug er sich schon von Neujahr 1925 an mit dem Gedanken, den Fleischerhauer Josip Kraljić aus Dobova, von dem er wußte, daß er immer viel Geld bei sich trage, zu ermorden und zu berauben. Nachdem er ihm einige Male vergebens aufgelauert hatte, ergab sich am 27. Februar 1925 endlich eine günstige Gelegenheit, den Mordplan auszuführen. Er schoß den vorbeiradelnden Kraljić auf dem Wege nach Sele mit einem Schrotgewehr aus dem Hinterhalt nieder und schleppte den Leichnam auf das Bahngelände, um so die Spuren des Verbrechens zu verwischen. Es gelang ihm nicht. Er hatte sich in einem Gasthaus in

Doboda, wo er vor der Tat den Kraljić getroffen und von einem Nebenstich aus belauert hatte, verächtlich gemacht und so kam er bald in die Arme der Gerechtigkeit. Am 4. Juni v. J. wurde er vom Schworenengericht in Celje zum Tode zum Strang verurteilt. Und nun begann ein stiller, erbitterter Kampf des Mörders um sein Leben. Monatelang sprach er kein Wort, er zerfleischte sich die Brust und die Stirne, strich sich den eigenen Rot auf das Brot, lag ständig mit der Decke über dem Kopf auf der Britsche und brachte es durch dieses Gebaren dahin, daß er in die Beobachtung nach Ljubljana geschickt wurde. Die Mehrzahl der dortigen Aerzte konstatierte jedoch, daß er im Vollbesitze seiner Vernunft wäre, und so nahm, nachdem er dem Kerker in Celje rücküberstellt worden war, sein Schicksal den vorgezeichneten Lauf. Am Sonntag betrat der Gerichtshof (Präsident Oberlandesgerichtsrat Dr. Bračič, Oberlandesgerichtsrat Dr. Spanič, Bezirksrichter Dr. Mendl und Staatsanwalt Dr. Kus) seine Zelle und eröffnete ihm, daß am Montag morgens das Urteil vollstreckt werden würde. Holko nahm die verhängnisvolle Mitteilung unbeweglich und ohne Wimperzucken auf. Die ganze Zeit sprach er kein Wort. Den Sonntagnachmittag und die Nacht verbrachte der Delinquent in anscheinender Verstocktheit. Dem Gefängniswärter, der ihm das Abendessen, bestehend aus Braten, vier Semmeln, einem Stück Torten, einem halben Liter Wein, einem Kracherl und einer Flasche Siphon, brachte, küßte er schweigend die Hand. Meistens lag er stumm auf der Schlafstelle. Sie und da stand er auf, genoss eine Kleinigkeit, kroch dann rasch wieder unter die Decke und ließ ein wahnstäniges Gelächter hören. In der Nacht besuchte ihn einmalmale der Kaplan Cifuta; aber dessen Zureden, er möge beichten und sich mit Gott versöhnen, war vergebens. Um halb 7 Uhr früh versammelte sich im Hofe des Gefängnisses eine Zuschauermenge von etwa 150 Personen. Es erschienen der Gerichtshof mit dem Staatsanwalt Dr. Kus, der Delinquent und die Scharfrichter, welsch letztere am Sonntag um halb 2 Uhr früh in Celje eingetroffen waren. Unter dem Publikuum herrschte Totenstille. Holko war bleich und so in sich verloren, daß es den Anschein hatte, als wisse er gar nicht, was vorgehe. Ruhig schritt er die Stufen zum Galgen hinan und blickte stumpf in das Publikuum. Im Augenblick warf ihm der Scharfrichter Raubner den Strick um den Hals, der Gehilfe zog den Schimmel weg, auf dem der Delinquent stand, und die Hinrichtung war nach 8 Minuten zu Ende. Unter den Zuschauern gab es eilige Leute, deren Nerven dem unheimlichen Anblick nicht standhielten. Interessant ist das Zusammentreffen, daß am 29. März 1897, also vor genau 29 Jahren, in Celje der Raubmörder Pavel Ferme gehängt wurde.

Bestrafung eines Briefmörders. Der Postamtsdiener Ivan Damić in Celje, welcher der Spolierung von Dollarbrieffen aus Amerika angeklagt war, ist vom Gericht zu drei Monaten Kerkers verurteilt worden.

§ 104. Der Hotelier Milan Cmal in Zagreb und Eigentümer des Hotels „Krone“ in Celje ist einer Mitteilung des anderen hiesigen Blattes zufolge zu 200 Dinar Strafe oder 4 Tagen Arrest verurteilt worden, weil er die seinerzeitigen Minister Dr. Zerjav und Dr. Lukinić dadurch beleidigte, daß er in einem Briefe nachfolgenden Satz niederschrieb: „Ich hoffe, daß das Korruptionregime Zerjav-Lukinić nicht mehr lange dauern wird“.

„Hebung“ des Fremdenverkehrs. In der Marburger „Straža“ erschien dieser Tage ein Artikel aus der Feder des Abg. Zebot, dem wir nachfolgendes entnehmen: Am 22. d. M. wurde in St. Jij v Slov. gor. die Weltausstellung eröffnet. Für den zahlreichen Besuch dieser Messe wurde in unserer und der österreichischen Presse ziemlich Re-

klame gemacht. Vor allem suchte man auf diesen Markt Weinkäufer aus Graz und aus allen österreichischen Grenzorten zu ziehen. Die Oesterreicher leisteten der Aufforderung in den Zeitungen auch Folge und es sammelten sich ihrer am Montag früh mehr als hundert auf der Straße an unserer Grenze ober St. Jij an, von wo sie zu Fuß zu gehen beabsichtigten, um diese Messe zu besichtigen und Weinkäufe mit unseren Weinbauern abzuschließen. Als sich diese Oesterreicher vor unserer Grenzwaage meldeten in der festen Hoffnung, daß man ihnen keinerlei Schwierigkeiten bei der Ueberschreitung der Grenze machen werde, wurden sie nicht auf unseren Boden gelassen. Sie warteten ganze Stunden, schimpften auf unsere Verwaltung und es verging der halbe Tag, bevor der Vertreter des Obergespans auf der Messe, Ing. Zibarski, von diesem Skandal erfuhr, der natürlich sofort die Herren bei der Obergespanschaft in Maribor alarmierte, so daß sie das Nötige für die Ueberschreitung der österreichischen Weinkäufer und Kellereifachverständigen veranlaßten. Bis diese Erlaubnis eintraf und der Grenzwaage mitgeteilt wurde, waren zwei Drittel der Oesterreicher bereits fortgegangen. — Diesem Bericht hängt der Herr Abgeordnete dann verschiedene Apokryphierungen an den Herrn Obergspan an, die wir natürlich nicht zu übersehen wünschen. Der Meinung sind wir aber auch: mit der einen oder anderen Frage über die „Hebung“ des Fremdenverkehrs, so lobenswerth die dabei erfließenden theoretischen Anregungen sein mögen, ist in der Praxis wirklich noch nicht viel getan. Man wähle die Sache an der Wurzel anfassend und — wie das zwischen anderen Ländern bereits durchgeführt wurde — die Visumschwierigkeiten und dergleichen Scherereien endlich einmal abschaffen. Daß jeder, der sich auf Reisen begibt, einen Paß haben muß, ist heutzutage noch selbstverständlich, wohl aber ist das teure und umständlich verschaffbare Visum ganz überflüssig, weil dem Staate durch die Absperrung seiner eigenen Landesteile weitaus mehr Schaden als Nutzen erwächst. Der durch die Visatoren erzielte „Gewinn“ steht in gar keinem Verhältnis zu dem Schaden, der dem Fremdenverkehr durch diese verkehrshemmende Maßregel erwächst. Wir würden jedoch weit lieber als leere Schimpfereien auf die Obergespanschaft, in deren Kompetenz die so notwendige Abschaffung des Visums nicht fällt, in den Blättern lesen, daß Herr Abg. Zebot und sein Klub in Beograd entsprechenden Krawall gemacht und die Abschaffung des Visums mit Zustimmung der gleichen Argumente gefordert hätten.

Kollaudierung des Faaler Elektrizitätswerkes. Am 22. März begann in Fala die Kollaudierung des bekannten Wasserwerks, für das im Jahre 1912 die Grazer Statthalterei der Firma Albert Fuß & Co. in Verbindung mit der Firma Scherbaum in Maribor und der Lorberdorfer Maschinenfabrik A. G. die Konzession ausgegeben hatte. Die Kollaudierung hat den Zweck festzustellen, ob die Faaler Gesellschaft alle in der Konzession vorgeschriebenen Bedingungen erfüllt habe. Der Kommission gehörten an als Vertreter des Obergespans der Regierungsrat Dr. Mulacik und Regierungsekretär Dr. Erstenjal, die Bezirkshauptleute von Maribor Dr. Ivanc und Pojanec, der Regierungsekretär Mikš aus Prevalje, die Ingenieure Ditrich und Stofa von der Baubauktion in Ljubljana usw. Die Faaler Gesellschaft wurde vertreten durch den Präsidenten und Verwaltungsrat Ing. Rohändler aus Graz, Direktor Ing. Droschl, Ing. Etienne aus Basel, Ing. Klepac, Ing. Grießer und Rechtskonsulent Dr. Rapoc. Die umfangreichen Arbeiten wurden in mehrere Sektionen eingeteilt. Eine eingehende Verhandlung wurde vorerst über die Frage der Fälligkeit auf der Drau abgeführt, die schon einige Jahre als strittiger Punkt auf der Tages-

ordnung steht. Alle Fragen wurden in vollem Einvernehmen gelöst.

In drei Monaten Kerker ist der Direktor des Beograder radikalen „Breme“ verurteilt worden, weil er einen Bericht über eine Rede Stephan Radoić am 1. November 1924 veröffentlicht hatte, worin dieser den König beleidigte. Das „Breme“ schreibt dazu: Unser Direktor wurde wegen Veröffentlichung der Beleidigung bestraft, derjenige aber, der die Beleidigung aussprach, ist heute königlicher Minister.

Kurze Nachrichten.

Der Präsident der griechischen Republik Konstantinidis ist am 19. März zurückgetreten; der neue Präsident wird am 4. April gewählt werden; der Diktator Pangalos wird sich selbst kandidieren. — Dieser Tage ist in Moskau der bekannte General Alexi Brussilow gestorben. — Der Abgeordnete und ehemalige Handelsminister Dr. Proislav Grisogono, selbständiger Demokrat aus Dalmatien, ist mit dem Orden der französischen Ehrenlegion ausgezeichnet worden. — Vor einigen Tagen blieb in der Umgebung Beograds das Auto des Königs im aufgewickelten Straßenlot stecken; da keine Hilfe in der Nähe war, stieg der König mit seinem Gefolge aus und half höchst eigenhändig den Wagen aus dem Rote ziehen, was erst nach vieler Mühe gelang. — Der Desfrabaut B. Mikoljz, der die Postsparkasse in Zagreb um über 2 Millionen Dinar betrogen hatte und in Berlin verhaftet worden war, ist dieser Tage an der Grenze bei Maribor von unserer Polizei in Empfang genommen worden. — Wie aus Beograd berichtet wird, soll demnächst der Direktor der Abteilung für Soldatengräber des Innenministeriums in Berlin Dr. Hornig nach Beograd kommen, um die Frage der Instandhaltung der deutschen Feldengräber in unserem Staate zu regeln. — Die Verlobte des Sohnes des griechischen Diktators Pangalos, eine schöne Serbin, ist von letzterem aus Athen ausgewiesen und über die jugoslawische Grenze spebiert worden. — Der jugoslawische Ingenieur Ljubomir Stala hat in Amerika auf dem Gebiete der Radiotechnik angeblich eine sensationelle Erfindung gemacht, die es ermöglicht, aus den Wellen mit gleicher Länge gerade diejenige herauszusuchen, die man wünscht, ohne daß eine Störung durch die anderen Wellen eintritt. — Präsident Hindenburg ist als erster mit der höchsten österreichischen Auszeichnung geehrt worden; Bundeskanzler Dr. Ramel wird der Ehrenmedaille persönlich überbringen. — Der Großgrundbesitzer Sebeon Dumbjerski ist auf einer Fahrt von R's nach Beograd im Schlafwagenabteil um 60.000 Dinar bestohlen worden. — 150 österreichische Jugendliche werden, da sie von der russischen Regierung dazu eingeladen wurden, nach Rußland auf Arbeit gehen.

Sport.

Meisterschaftsspiel. Athletik Celje: Red Star Celje 11:1 (3:0). Bei dem am Sonntag, dem 28. März 1926, ausgetragenen Meisterschaftsspiel erzielten die Athletiker einen sicheren Sieg. Gegen die technisch gut spielenden Athletiker konnte der mit großer Aufopferung kämpfende Red Star nicht aufkommen. Beim Sieger sah man einige häßliche Kombinationsszüge, besonders in der zweiten Halbzeit, wo innerhalb der ersten 4 Minuten 3 Tore erzielt wurden. Die unterliegende Mannschaft war bis zum Ende des Spiels mit größtem Eifer beim Wettkampfe; ihr Tormann war der Beste, so daß er seine Mannschaft vor einer noch größeren Niederlage bewahrte. — An den beiden Osterfeiertagen spielt der hiesige Athletik Sportklub gegen Rapid-Maribor zwei Wettspiele in Maribor.

Geben hiemit bekannt, dass ich **Za kresijo Nr. 12** eine

Lebzelterei

eröffnet habe. Liefere feinsten schmackhaften Lebkuchen und andere in mein Fach einschlägige Waren.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

Ljubomir Domitrović, Lebzelter.



Penkala

Beachten Sie beim Einkauf
Marke und Schriftzug.

PENKALA-WERKE, ZAGREB.

Die **besten** Radiogeräte liefert bekanntlich **JUGOTEHNIKA** Celje, Zaleskova Nr. 5 Prima Referenzen!

Perfekter, deutscher **Korrespondent**

unbedingt selbständig korrespondierend, gleichzeitig Stenotypist, welcher nachweisbar in dieser Eigenschaft in Papierindustrien angestellt war, wird zum Eintritt mit Gehaltsangabe gesucht. Smith & Meynier, Papierfabrik A.-G., Sušak.

Lehrmädchen

gesund, kräftig, aus besserem Hause wird in einem Damen-Frisiersalon in Celje sofort aufgenommen. Anzulegen in der Verwaltung des Blattes. 31671

Gemüsegärtner

tüchtige selbständige Kraft, mit Kenntnissen im Obstbau, wird gesucht. Gutsverwaltung Schloss Neuhaus, Post Dobrna bei Celje.

Lehrerin

23 Jahre alt, ernstes und sympathisches Wesen, sucht passende Stelle in einem erstklassigen Hause, möglichst nach dem Süden. Examen in Deutschland (unterrichtet alle Klassen des Lyzeums, Klavier, Englisch und Französisch). Erstklassige Zeugnisse und Referenzen. Sucht nur eine röm.-katholische Herrschaftsfamilie. Antritt ab 1. April. Angaben unter „Nr. 31664“ an die Verwaltung des Blattes.

Die Hafnerei M. Altziebler

Kapucinska ulica 1 empfiehlt ihr grosses Lager aller Sorten Tonöfen und Verkleidungskacheln für Sparherde, übernimmt auch alle Reparaturen bei Öfen und Sparherden zu billigsten Preisen.

Einstöckiges Geschäftshaus

mit schönen Räumen, Hofgebäude und grossem Garten, preiswert zu verkaufen. Anfragen an E. Andreitz, Slovenjgradec.

Möblierte Wohnung

3 Zimmer, Küche für beständig oder für einige Monate zu mieten gesucht. Anträge mit Preisangabe an die Verwaltung d. Bl. 31674

Englisches Halbblut

Pferd, 4 Jahre alt, 15 Faust hoch, kastanienbraun, vollkommen fehlerfrei, ist preiswert zu verkaufen. Belegschein steht zur Verfügung. Auskunft erteilt aus Gef. Julius Tittel, Photograph, Slov. Bistrica.



Gut erhaltenes **Seidenkleid**

ist billig zu verkaufen. Zu besichtigen bei Frau Bračič, Kralja Petra cesta 10.

Alleinverkauf von „DEL-KA“

wird an seriöse, tüchtige Kaufleute der Schuhbranche auf fixe Rechnung vergeben.

Zuschriften unter „Nur gegen Garantie“ an Publicitas A.-G., Annonzenexpedit, Zagreb, Gunduličeva Nr. 11.

Briefpapiere, Kuverts, Fakturen

In jeder beliebigen Ausführung, liefert prompt

Druckerei Celeja

Celje, Prešernova ulica Nr. 5

Der Verband deutscher Hochschüler in Maribor gibt tieferschüttert Nachricht vom Hinscheiden seines Verbandsmitgliedes, des Herrn

Ingenieur

Helmuth Wrentschur

der am 22. März d. J. im Alter von 29 Jahren plötzlich verschieden ist.

Dem teuren Toten, der sich innerhalb des Verbandes der grössten Beliebtheit erfreute, wird dieser ein dauerndes Gedenken bewahren.

Fiducit!

Maribor, am 26. März 1926.



Wohlbefinden

Körperliches Wohlbefinden

ist die Voraussetzung zu guter geistiger und körperlicher Arbeit und zum Erfolg im Leben überhaupt. Quälen Sie Ihren Körper nicht durch die starken Erschütterungen bei jedem Schritt auf harten Lederabsätzen. Tragen auch Sie **Palma Kautschuk-Absätze** und **-Sohlen**. Sie werden dann die Wohltat des elastischen Schrittes nie mehr entbehren wollen. **Palma-Kautschukabsätze** sind dreimal so haltbar und trotzdem noch billiger als Leder.



Nubuk Pariser, prima alle Farben Din **199.—**

Spangenschuhe moderner Schnitt, Chevreaux Din **169.—**

Lack gute Ausführung Din **229.—**

Herren Pariser Box, schwarz, prima Din **248.—**

Box, braun, prima Din **268.—**

Lack prima Din **299.—**

HUMANIK, CELJE